

schliesslich auch er, [Beat II.], nicht dafür aufkommen wolle, werde er sich selber schadlos zu halten wissen. Sein Sohn, der die Reise selber immer für nötig gehalten habe, könne, wenn er das nötige Reisegeld dafür aufbringe, seinetwegen ruhig nach Hause gehen. "... sucht man dyn unverschambt meynung dass Ich das Jehnig solte fürein gnad haben was du meinem Sohn Zuvil darffst uffrechnen und fordern und darffst threuwen dich selbs Zalt zemachen von mir der ich nüt versprochen."

Die 800 lb. dürften ihm mittlerweile aus Lyon zugegangen sein, desgleichen einige andere Gelder von [Jacques Le Fèvre] de Cautmartin, [dem franz. Ambassadoren]. Wenn ihm dieser seine, [Heinrich I.], Pension über 1000 lb. auszahle, möge er bitte dafür quittieren.

Hier seien alle wohlauf und liessen ihn grüssen.

1) vgl. AH 20/161

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln. Glossen von Beat II. Zurlauben AH 20, 253

## 165

1659 Februar 28.

A

BRIEF VON KARL WEISSENBACH AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Züllis Ochsen seien, wobei man für jeden wöchentlich 1 Gl. bezahle, "under gestelt" worden. Dies habe er seinem Knechte mitgeteilt. Die Ochsen seien am 28. Februar "undergestellt" worden.

Die "Escherschult" sei nicht anders als mit Hilfe der Amtsrechte, denen man ihren Lauf lassen müsse, einzutreiben. Diesbezüglich habe er befohlen, beim Bruder des Schuldners in Muri nachzufragen; doch sei nichts geschehen.

Klaus Stocker habe sich über die Abrechnung beklagt, doch sei er von Landvogt [Johann Peter] Trinkler abgewiesen worden. "Diss ist aber woll schön gehuset, solchem Lumpen Ze willfahren ordenliche Rechnung

20/165-166

*in ein Compromiss sezen. Und solte Ich erst der Treiber undt Ahnmahner syn."*

Frau Schultheissin [Anna Petermann, Gattin von Schultheiss Melchior Honegger,] habe wegen ihres Handels an den Rat [von Bremgarten] appelliert und für morgen eine Zitation erwirkt.

Angeblich solle Frau Petermann, [die Schwester obiger Anna Petermann?], in Willisau gestorben sein. Treffe diese Nachricht zu, möge Gott ihre Seele trösten.

Gestern habe er mit Joan Bättafritz [?] von Chur abgerechnet. Dieser habe von der "Frauwen von Einsidlen" [?] noch 40 rh.Gl. gefordert. Aber auch der Bote von Meyer sei gestern hier gewesen und habe "der Frauwen Zahlung" begehrt. Doch habe er diesen abgewiesen.

*Beantwortet den 1. März*

---

Original, mit Siegel. Glossen und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 20, 254

## 166

1643 August 29., Perpignan

A

BRIEF VON HEINRICH II. ZURLAUBEN AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Seinem Schreiben vom 5. ds. entnehme er, dass er - unter Hinweis, sein Onkel, Hptm. [Heinrich I.] Zurlauben, halte sich ja nun wieder bei der Kompagnie auf - unbedingt auf seiner sofortigen Heimreise bestehe. Leider müsse er ihn aber seinerseits daran erinnern, dass er seinem Onkel ca. 4000 lb. schulde und zudem über gar kein Reisegeld verfüge. Wolle er also, dass er heimkehre, solle er doch bitte das beiliegende Billet<sup>1</sup> [Schuldanererkennung] unterschreiben und ihm zurückschicken, damit er es alsdann seinem Onkel, der auf etwas Schriftlichem bestehe, aushändigen könne. Sehe er eine andere Möglichkeit, seinen Onkel zufriedenzustellen, solle er es ihm bitte mitteilen.

Seine Mutter [Euphemia Honegger], die Geschwister und Verwandten lasse er grüssen.